

MARBURGER ZEITUNG

AMTLICHES ORGAN DES

STEIRISCHEN HEIMATBUNDES

Verlag und Schriftleitung Marburg a. d. Draa, Badgasse Nr. 6, Fernruf: Nr. 25-67, 25-68, 25-69. Ab 18 Uhr (täglich außer Samstag ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 28-67 erreichbar. Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. Bei sämtlichen Anträgen ist des Rückporto beizulegen. Postcheckkonto: Wien Nr. 54.608. Geschäftsstellen in Cilli, Marktplatz Nr. 12, Fernruf Nr. 7, und in Pettau, Ungartorgasse Nr. 2, Fernruf Nr. 99.



Erscheint werktäglich als Morgenzeitung. Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2.10 einschließlich 19.8 Rpf Postzeitungsgebühr; bei Lieferung im Streifenband zuzüglich Porto; bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2.—. Altrecht durch Post monatlich RM 2.10 (einschl. 19.8 Rpf Postzeitungsgebühr) und 36 Rpf Zustellgebühr. Einzelnummern werden nur gegen Voreinsendung des Einzelpreises und der Portoauslagen zugesendet.

Nr. 96 — 85. Jahrgang

Marburg-Draa, Freitag, 6. April 1945

Einzelpreis 10 Rpf

Abgewiesene Angriffe an der Mur

Gescheiterte Durchbruchversuche südlich Wien — Die Sowjets an der oberen Raab durch Gegenangriffe zurückgeworfen

Führerhauptquartier, 5. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Im Süden der Ostfront wiesen unsere durch Volkssturmeinheiten verstärkten Verbände an der Mur zahlreiche sowjetische Angriffe ab. An der oberen Raab wurden die Bolschewisten durch Gegenangriffe zurückgeworfen. Westlich der Leitha und südlich Wien scheiterten die feindlichen Durchbruchversuche an der hartnäckigen Gegenwehr unserer Divisionen. An den Westausgängen der Kleinen Karpaten sowie beiderseits der Waag wird erbittert gekämpft.“

Infolge ihrer hohen Verluste setzten die Sowjets ihre Durchbruchversuche im Abschnitt Schwarzwasser-Jägerndorf gestern nicht mehr fort. Ortliche Angriffe nordwestlich Loslau wurden abgewiesen. In der 25-tägigen Abwehrschlacht haben unsere unter dem Oberbefehl des Generalobersten Schoerner stehenden Truppen, durch fliegende Verbände und Flakartillerie der Luftwaffe hervorragend unterstützt, den Ansturm starker Infanterie- und Panzerkräfte abgeschlagen und einen bedeutenden Abwehrerfolg errungen. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen und Material. In der Zeit vom 10. März bis 4. April wurden 1423 Panzer und Sturmgeschütze vernichtet, sowie über 200 Flugzeuge abgeschossen.

An der Westfront von Breslau und nördlich Götterhafen dauern die schweren Kämpfe an. Feindliche Angriffe in der westlichen Weichselniederung scheiterten ebenso wie Angriffe von Süden und Norden gegen die Festung Königsberg. Über 20 Panzer wurden in diesen Kämpfen abgeschossen. Auch in Kurland hatten wiederholte sowjetische Angriffe nordwestlich Doblen keinen Erfolg.

Durch Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe wurden im Monat März über der Ostfront 1295, durch Truppen des Heeres weitere 163 sowjetische Flugzeuge abgeschossen.

Sicherungsstreitkräfte eines deutschen Geleits wehrten in der Nacht zum 4. April vor der südnordwestlichen Küste wiederholte Angriffe feindlicher Seestreitkräfte ab, versenkten einen Zerstörer und schossen einen weiteren in Brand.

Im Nordabschnitt der Westfront stehen unsere Verbände von der Ijssel bis

zur Porta Westfalica in erbitterten Kämpfen mit dem überall angreifenden Feind. Nördlich Osnabrück und zwischen dem Teutoburger Wald und dem Wiehen-Gebirge konnte der Gegner unter empfindlichen Verlusten weiter Raum gewinnen. In die Stadt Münster sind die Amerikaner eingedrungen. Im Gebiet südlich davon behauptet sich eine eigene Kampfgruppe gegen konzentrische Angriffe. An der mittleren Sieg wurden kleinere Einbrüche, die in den Kämpfen der Vortage entstanden waren, im Gegenangriff beseitigt. Im Nordteil von Siegen scheiterten Angriffe des Feindes. Im Raum von Winterberg und Brilon hält der Gegner seinen Druck nach Westen aufrecht, wurde jedoch in den meisten Abschnitten abgewiesen oder im Gegenangriff wieder zurückgeworfen.

Aus dem Raum von Mühhausen-Gotha sowie dem Thüringer Wald werden feindliche Vorstöße und eigene Gegenstöße gemeldet, die das Vordringen der Amerikaner aufhielten. Die Besatzungen von Eisenach und Meiningen sperrten weiter die wichtigen Straßenknotenpunkte. Zwischen Schlüchtern an der Kinzig und Gemünden am Main verteidigten unsere Truppen den Sinn-Abschnitt. Am Main sind heftige Kämpfe in Würzburg im Ganzen, Markbreit und Ochsenfurt wurden vom Feind gesäubert, im Gebiet südlich davon die vordringenden Panzergruppen des Gegners schwer angeschlagen und dabei 24 Panzer, 20 gepanzerte Fahrzeuge und 32 Lastkraftwagen vernichtet. Die über Königshofen und Bad Mergentheim nach Wimpfen am Neckar verlaufende Front wurde verstärkt. Nach heftigen Angriffen gegen unsere Linien zwischen Heilbronn und dem Rhein bei Karlsruhe erzwang der Gegner einzelne Einbrüche.

Die militärische Lage im steirischen Grenzraum

Graz, 5. April

Nördlich Luttenberg wurde bei Wernsee ein Übersetzversuch der Bolschewiken über die Mur abgeschlagen. Im Raum östlich und nördlich Radkersburg greift der Feind mit starken Kräften an. Eigene Truppen haben sich auf die Grenzschutzstellung abgesetzt. Im Gegenangriff wurden Feldbach,

die er jedoch mit dem Verlust von zahlreichen Panzern bezahlen mußte. In Karlsruhe sind heftige Straßenkämpfe entbrannt.

Jagd- und Schlachtflieger richteten bei Tag und Nacht wirksame Bomben- und Bordwaffenangriffe gegen die feindlichen Truppen- und Nachschubbewegungen. In Luftkämpfen wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Nach jetzt vorliegenden Meldungen wurden im Monat März an der Westfront 725 englische und amerikanische Panzer, Sturmgeschütze und Panzerspähwagen vernichtet oder erbeutet.

An der dalmatinischen Küste ist der Gegner erneut zu starken Angriffen gegen unsere Stützpunkte beiderseits Gospić angetreten. Im Gebiet von Bihać sind die eigenen Gegenangriffe gegen die nach Norden strehenden Banden in gutem Fortschreiten.

Anglo-amerikanische Bomberverbände führten bei Tag und in der Nacht Angriffe gegen Orte im nord- und mitteldeutschen Raum, wobei Kiel und Hamburg betroffen wurden. Luftverteidigungskräfte schossen 31 meist viermotorige Bomber ab.

Ergänzend zum Wehrmachtbericht wird gemeldet:

„Oberstleutnant im Generalstab Werner Kuhn hat als Führer des Grenadierregiments 174 durch seine persönliche Tapferkeit einen feindlichen Durchbruch nordwestlich Doblen verhindert. Als die Sowjets bis zum Regimentsgefechtsstand durchgedrungen waren, raffte er die letzten verfügbaren Teile seiner Truppe zusammen und führte unter schonungslosem Einsatz seiner Person einen erfolgreichen Gegenstoß der die Angreifer über die alte Stellung zurückwarf.“

Johnsdorf, Weinberg, Fehring, Hohenbrugg wiedergewonnen. Im Raum südlich Rechnitz ist der Feind mit mehreren Divisionen zum Angriff angetreten und weiter in den Kreis Oberwart vorgedrungen. Groß-Petersdorf, Neumarkt und Stadt Schläining gingen verloren. Im Raum Bernstein und am Semmering keine größeren Kampfhandlungen.

Rücktritt des Kabinetts Koiso

dnb Tokio, 5. April

Wie Domei meldet, ist das Kabinett Koiso heute in seiner Gesamtheit zurückgetreten. Der Rücktritt wurde nach Abhaltung einer außerordentlichen Kabinettsitzung beschlossen. Im Anschluß daran begab sich Ministerpräsident Koiso zum Tenno und überreichte ihm den Beschluß des Kabinetts. Das japanische Informationsbüro besagt dazu, daß sich das Kabinett zum Rücktritt entschlossen habe, „um einer tatkräftigeren Regierung den Platz zu räumen.“

Britenverluste in Birma

© Lissabon, 5. April

Nach Meldungen von der Birmafront haben die britischen Truppen zwischen dem 1. Januar und 1. März im Irrawady- und Arrakan-Abschnitt ungefähr 45.000 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Besonders die Verluste der 81. afrikanischen Division sind beträchtlich. In einer weiteren Meldung heißt es, daß unter den britischen Truppen südlich des Irrawady eine verheerende Tropenkrankheit ausgebrochen ist. Täglich werde eine gewaltige Anzahl von Krankheitsfällen gemeldet.

Gegen den Katholizismus in Polen

dnb Bern, 5. April

Trotz aller Tarnungsmanöver des Lubliner Komitees habe in Polen der Ausrottungsfeldzug gegen den Katholizismus bereits eingesetzt, stellt der „Courier de Geneve“ fest. Im Paradies des sowjetischen Polens herrsche nur ein Gesetz: Wer sich mit der bolschewistischen Herrschaft nicht gut stellt, wird vernichtet. Nur der bolschewistische Teil der Bevölkerung erhalte Rationierungsausweise, alle anderen müßten verhungern.

In einer der größten Munitionsfabriken in Nordost-England herrscht, wie „Daily Mail“ meldet, große Beunruhigung über geheimnisvolle Sabotageversuche. Von Scotland Yard entsandte Kriminalpolizeibeamte stellten fest, daß überall in den Maschinenräumen und sogar in Pulverbehältern Streichhölzer verstreut waren, obwohl den Arbeitern selbst das Mitnehmen von Zündhölzern streng verboten ist.

Oberstleutnant Olmstead, Vorsitzender des Ausschusses für die Verteilung von Lebensmitteln im USA-Lebensmittelverwaltungsamt, erklärte vor dem Landeswirtschaftsausschuß des Senats, daß auf dem Gebiet der Fleischversorgung, der Fette, Salz, Molkereiprodukte und des Zuckers sich zunehmende Mangelerscheinungen zeigten.

Ringens um Europas Leben

Der Kampf gegen das Reich das größte Verbrechen der Geschichte

© Berlin, 5. April

Europas Schicksal entscheidet sich mit dem Schicksal Deutschlands. Wird das Deutsche Reich vernichtet, wie es die Kriegsverbrecher in Jalta neuerdings planten, so bedeutet dies zugleich den Untergang Europas, seine politische Vergewaltigung, seinen wirtschaftlichen Zusammenbruch, seine kulturelle Auflösung und seine soziale Verelendung. Europa wird zur Sklavenkolonie der plutokratisch-bolschewistischen Ausbeuterclique und zum Tummelplatz der beabsichtigten Weltkrieger der internationalen jüdischen Hochfinanz degradiert.

Europa steht am Abgrund. Die Entscheidung liegt geradezu auf des Messers Schneide. Fällt Deutschland, dann fällt auch Europa. Siegt das Reich, dann wird seine Zukunft auch der Zukunft der europäischen Völkerfamilie zum Segen gereichen. Das ist das geschichtliche Entweder-Oder unserer Tage.

Daß es so weit kam, ist Englands Schuld. In seiner seit Jahrhunderten kontinentfeindlich ausgerichteten politischen Zielsetzung, gepaart mit dem Profitinteresse der jüdisch verseuchten Plutokratieclique, getrieben vom persönlichen Ehrgeiz und Haßtaumel der Churchill, Vansittart und Genossen, hat England auch diesen Krieg auf dem Gewissen. Zum Ausgangspunkt wurde bewußt der an sich lokale Streit zwischen Deutschland und Polen genommen, der nahe daran war, friedlich beigelegt zu werden, von London aber zum Brandherd dieses zweiten Weltkrieges geschürt wurde, wobei nicht der Interessen der mitverantwortlichen Clique um Roosevelt und der hinter ihr die Fäden ziehenden jüdischen Hochfinanz des Wallstreet zu vergessen ist. Der Krieg wurde zu einer Zeit vom Zaune gebrochen, da im Osten die Sowjetunion fieberhaft zum weltrevolutionären Krieg im Sinne Lenins und nach der Planung Stalins rüstete. Moskau wartete geradezu auf einen Konflikt der westlichen Großmächte, um dann im geeigneten Augenblick in ihn einzusteigen und durch ihn eine Basis zu schaffen für die Bolschewisierung Europas, und für die weltrevolutionäre Ausbreitung der Doktrin der politischen Unterwelt, die jüdischen Geistes ist und dem Gesamtstreben des Judentums nach der Weltherrschaft dient.

Der tatsächliche Verlauf des Krieges hat die Behauptung in allen Punkten bestätigt: England führt seinen Krieg praktisch für Stalins Sieg. Von 19 kleinen zwischen Deutschland und der So-

wjetunion lebenden kleinen Völkern sind bereits 13 dem Bolschewismus ausgeliefert worden. Das deutsche Volk bildet den letzten Damm gegen die bolschewistische Flut; wenn er bricht, ist Europa verloren! Somit ist der von England provozierte Kampf gegen Deutschland das größte Verbrechen der Weltgeschichte. Furchtbar ist bereits die Not und das Elend durch diesen Krieg in allen Ländern unseres Kontinents. Schon marschiert der Hunger mit Riesenschritten durch Europa. Schon wird der Erdteil im Osten überglutet vom blutigen Feuerschein bolschewistischer Mordbrenner. Moskau ist unersättlich, sein Appetit wächst mit jedem Bodengewinn. Das müssen die Engländer bereits selbst zugeben, nachdem ihr Katastrophenpolitiker, der Hauptkriegsverbrecher Churchill, jüngst erst in Jalta alle sowjetischen Forderungen bedingungslos gebilligt hat. Aber die Engländer stecken zu tief in der verhängnisvollen Verstrickung ihres Verbrechens an Europa, sie können nicht zurück, weil — selbst wenn sie wollten — der Teufel, dem sie sich verschrieben, sie zu fest in seiner Faust hält.

Europas Hoffnung bleibt allein Deutschland und die eigene Kraft der europäischen Völker. Viele von ihnen sind unter der Leitung feiger und schwacher bürgerlicher Systeme bereits ins Verderben getaumelt, andere schwanken noch zögernd und nicht recht wissend, was sie wollen, aber in höchster Gefahr, ebenfalls in den Strudel bolschewistischer Vergewaltigung zu geraten. Europa steht am Abgrund. Nur wenige Schritte noch trennen es vom Untergang in diese unendliche Tiefe, aus der es kein Zurück mehr geben würde.

In der Erscheinung Flucht bleibt Deutschland in seiner Unbeugsamkeit, in seinem von Tag zu Tag gesteigerten Kampfeswillen der ruhende Pol. Es führt einen titanenhaften Kampf und ist durch seinen kompromißlosen Widerstand das leuchtende Vorbild für alle Völker Europas, für eine gesamteuropäische Erhebung gegen den britischen Verrat und gegen den bolschewistischen Ansturm.

Minister Moravec hat hierzu in einem Leitartikel der „Lidove Noviny“ treffend festgestellt, daß die große Schlacht um Europas Zukunft sich erst zu entwickeln beginnt und daß dem Feind dann Hören und Sehen vergehen wird. Der Widerstand unseres Volkes aber ist Vorbild für ganz Europa, um dessen Bestand und Leben das Deutsche Reich kämpft.

Sieben Jungen — sieben Panzer

Manche hatten zum ersten Male die Panzerfaust in der Hand

ff-PK, 5. April

Ausgebildet waren die sieben Hitlerjungen, von denen hier berichtet werden soll, nur recht kurze Zeit, und mancher hatte eine Panzerfaust noch nicht in der Hand gehabt, als sie zum Kampf gegen die Stahlgetöse antraten. Aber sie hatten alle frischen Mut, glaubten an Erfolg und errangen ihn darum auch. Lediglich der Führer des Camminer Panzervernichtungsstrups, Oberscharführer Hans Scheller, ist etwas älter, dafür aber schwerkriegsbekannt, die anderen sechs zählen durchwegs zu den Jahrgängen 1928/29.

Und so errangen sie ihre stolzen Erfolge:

Oberscharführer Scheller hatte mit seinem Kommando die Überwachung der Bahnhofstraße in Cammin, vor der zahlreiche Straßen in das Innere der Stadt abzweigen. Er befand sich links neben einer Sperre, und der T 34 kam schräg links. Um volle Sicherheit im Schuß zu haben, ließ Oberscharführer Scheller die Panzer dicht aufkommen. Auf eine Entfernung von acht Metern feuerte er ab. Der Treffer saß an der Nahtstelle des Turmes, einem der schwächsten Punkte des Panzers, und bewirkte sofort eine Munitionsexplosion.

Mit einem prachvollen Schuß erledigte nicht weit davon der Truppkamerad Jungzugführer Willibald Voigt einen anderen T 34. Voigt befand sich hinter einer Sperre, wählte die Anschlagart auf der Schulter und setzte dem Gegner auf nahezu 50 Meter einen Treffer in die linke Kette.

„Nur nicht die Ruhe verlieren“, ist ein wichtiger Grundsatz. Ihn befolgte der Oberjungenschaftsführer Paul Jaeks, der sich neben einer Sperre hinter eine Dornenhecke legte. Der T 34 rollte mit außerordentlicher Geschwindigkeit heran. Die von einem Kameraden abgeschossene Panzerfaust ging vorbei, aber Jaeks ließ die Beute nicht ziehen. Er sprang hervor, schlug auf der Schulter an und setzte einen erfolgreichen Treffer auf die Rückwand des Panzers. Vor der nur 15 Meter entfernten Infanterie rettete er sich durch einen blitzschnellen Sprung zurück in die Deckung.

Im Kampf um den Marktplatz in Labes arbeitet sich der Kameradschaftsführer Horst Leidenseiter durch eine Querstraße an einen stehenden Panzer heran. In Armaufgabe feuerte er die Panzerfaust

ab, die sofort den Turm hochfliegen und die Munition explodieren ließ.

Einen »Josef Stalin« erledigte der Jungenschaftsführer Heinz Schmidhaus. Die erste Panzerfaust blieb ohne ausreichende Wirkung, sie hatte aber zur Folge, daß der Gegner aufmerksam wurde und entsprechendes Feuer, besonders von Scharfschützen einsetzte. Das schreckte den Hitlerjungen nicht ab, sich auf zwölf Meter an den Stahlkoloß heranzuarbeiten. Er brachte die Panzerfaust in Schußteranschlag und sie saß genau an der Turmmaß, wo ihre verheerende Wirkung besonders zur Geltung kam.

Auf außergewöhnliche kurze Entfernung ließ der Jungenschaftsführer Georg Stein den von ihm erledigten »Josef Stalin« herankommen. Erst aus vier Meter Entfernung feuerte er auf die Schlitze, sofort entzündete sich die Maschinengewehrmunition, und gleich darauf verkündete eine starke Rauchwolke das Ende des Panzers.

Im Geländekampf vernichtete Jungenschaftsführer Werner Michaelis einen Panzer. Nachdem erst einer der Kolosse auf 150 Meter Entfernung seitwärts von einem Loch abgedreht war, steuerte ein weiterer direkt auf ihn zu. Er duckte sich in sein Loch, der Panzer zog einige Meter seitwärts vorüber. Michaelis ließ ihn bis auf 35 Meter Entfernung wegdrehen, dann hatte er ihn richtig im Schußfeld und traf mit der Panzerfaust zwischen Turm und Motor, so daß die Mannschaft schleunigst ausbootete.

Sieben pommerische Hitlerjungen, sieben Panzer — ein neuer Beweis für die tödliche Wirkung der »Panzerfaust«, in den Händen des ruhigen entschlossenen Kämpfers, der kaltblütig seine Situation nutzt und die beste Möglichkeit zu erkennen weiß.

ff-Kriegsbericht H. Keller

Wie das Stockholmer »Aftonbladet« meldet, sind die schwedischen Rotkreuzschiffe »Noreg« und »Dagmar Bratt«, die sich beide in einem holländischen Hafen befanden, von anglo-amerikanischen Flugzeugen bombardiert worden.

Nicht einmal ein Prozent der in Schweden befindlichen Flüchtlinge aus dem Baltikum wollen, wie laut »Dagens Nyheter« der Chef der Ausländerkommission, Bexelius, erklärte, in ihre von den Sowjets besetzte Heimat zurückkehren.

Deutsche Erfolge im Westen

Grenadiere im Gegenangriff — Schwere Feindverluste

dnb Berlin, 5. April

Im Nordabschnitt der Westfront wurden am gestrigen Tage 54 britische und amerikanische Panzer zum größten Teil mit Nahkampfmitteln abgeschossen.

An mehreren Stellen gingen Grenadiere und Panzergrenadiere zum Gegenangriff über. So wurde nordwestlich Burgstern eine amerikanische Kampfgruppe gestellt und unter Vernichtung sämtlicher Kampfwagen völlig aufgerieben. In Münster leisteten die Verteidiger erbitterten Widerstand. Sie schlugen die

Angreifer unter schweren Verlusten zurück.

An der Sieg griffen unsere Verbände am Dienstag feindliche Einbruchsstellen und örtlich vorgedrungenen nordamerikanischen Kräfte an. Bei Siegburg, Betzdorf und Freudenburg wurde der Gegner zurückgedrückt und aus Weidenau wieder herausgeworfen. Weitere erfolgreiche Gegenangriffe führten unsere Truppen an der Lippe bei Hamm und im Ostteil des Rothaargebietes.

In der Höhle von Antwerpen

dnb Stockholm, 5. April

In einer Schilderung über die verheerende Wirkung des V-Beschusses auf Antwerpen schreibt die USA-Zeitschrift »Time«: In Antwerpen schließt man die Türen leise und flüstert nur Menschen mit eingefallenen Augen schleichen durch die Straßen. Antwerpen ist eine Stadt des ständigen bangen Wartens, bis plötzlich die Stille vom Donner des Einschlagens eines V-Geschosses unterbrochen wird. Soldaten, die dorthin auf Urlaub geschickt sind, verlangen nach 24 Stunden, an die Front zurückgeschickt zu werden. Die nordamerikanische Zeitschrift berichtet, daß belgische Arbeiter in dem besonders gefährdeten Hafen zu arbeiten gezwungen würden. Die Arbeiter ständen unter der Aufsicht von USA-Militärbeamten. Die Belgier würden durch eine Mahlzeit und eine »Zitterzulage« dazu genötigt, es in der Höhle von Antwerpen auszuhalten.

Mordregiment der Amerikaner

dnb Berlin, 5. April

Wie der Volkssturmann Peter Lohse aus Erkelenz berichtet, wurde über die Stadt Erkelenz das Ständrecht verhängt. Die Bevölkerung darf sich nicht auf den Straßen blicken lassen. Wo ein Deutscher versucht, Verbindung mit den Amerikanern aufzunehmen, wird sofort das Feuer eröffnet. Als der kriegsbeschädigte Maurer Josef Velten, Vater von neun Kindern, versuchte, sein Haus zu verlassen, um bei einem Nachbarn ein Stück Brot für seine Kinder zu beschaffen, wurde er vom amerikanischen Wachposten niedergeschossen. Am 25. März um 20 Uhr wurde durch Lautsprecherwagen in der Stadt verkündet, daß jedes Verlassen der Häuser, jedes Lichtanzünden oder jede Verbindungsaufnahme mit den Nachbarn mit dem Tode bestraft würde.

In drei Tagen 54 Panzer

dnb Berlin, 5. April

Bei den erfolgreichen Abwehrkämpfen im Raum von Küstrin vernichteten schwäbische Panzergrenadiere in drei Tagen 54 Panzer und zwei Sturmgeschütze und erbeuteten einen Panzer sowie ein Sturmgeschütz. Leutnant Horst Giese schoß allein in 48 Stunden mit seinem Panther achtzehn sowjetische Kampfwagen ab.

Einer, der ein Auge verlor

dnb Berlin, 5. April

Mit starken, von Panzern unterstützten Kräften berannten die Bolschewisten im Brückenkopf Dievenow die Stellung der Kompanie des 29-jährigen Oberleutnants Gerhard Meyer aus Kribitz (Thüringen). Obwohl der Oberleutnant dabei durch Verwundung ein Auge verlor und auf dem anderen nur noch einen schwachen Schimmer wahrnahm, führte er seine Männer weiter, errichtete einen Sperrriegel und hielt die Bolschewisten solange auf, bis die eigenen Absetzbewegungen gesichert waren.

Ein tapferer Troßführer

dnb Berlin, 5. April

Der 36-jährige Obergefreite Wilhelm Schultze aus Kakelbeck bei Gardelegen ist Troßführer in einer Fahrschwadron. Als im Raum von Reetz eine Ortschaft geräumt wurde und Teile des Dorfes bereits von den Bolschewisten besetzt waren, drang er ungeachtet des heftigen Feuers in die Mitte des Ortes vor, spannte seine Pferde vor einen stehengebliebenen, mit Panzerfäusten vollbeladenen Wagen und brachte die wertvolle Ladung trotz andauernden Pakfeuers unter den Augen der Sowjets in Sicherheit.

Heimatliche Rundschau

Unser Volkssturmsoldat

Rechte wie der Soldat der Wehrmacht

Jeder Volkssturmsoldat hat dieselben Pflichten und genießt dieselben Rechte wie der Soldat der Wehrmacht...

Todesfälle, in Marburg sind gestorben: Die 22jährige Hausfrau Anna Kostreutz, Dammgasse 46, die 84jährige Sattlermeisterwitwe Franziska Ferk...

Stanolstreifen im Viehfutter. Auf eine Anfrage in der Deutschen Fleischzeitung, ob Stanolstreifen, die feindliche Flieger abwerfen, schädlich wirken...

Pakete aus und nach feindbesetzten Gebieten. Bei den Postämtern sammeln sich jetzt unanbringliche Pakete deren Einlieferungs- oder Bestimmungsort im derzeit feindbesetzten Gebiet liegen...

Die gläserne Schranktür. Es hat sich herausgestellt, daß bei Terrorangriffen Glasüren in Schränken auch dann gefährdet sind, wenn in der Wohnung sonst kaum weiterer Schaden angerichtet wird...

Lebensmittelverteilung in der 74. Periode

In der 74. Zufüllungsperiode (drei Wochen, vom 9. bis 29. April) berechnen zum Bezug von Lebensmitteln:

1. Normalversorgungsberechtigter:

a) Erwachsene über 18 Jahre (E): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 1-5...

b) Jugendliche von 6 bis 18 Jahren (JGD): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 1 bis 6...

c) Kinder bis zu 6 Jahren (K): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 1 und 2...

2. Teilselbstversorger in Butter:

a) Erwachsene (TSVBE): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 101 bis 105...

lade ab 9. April auf Nummerabschnitt 138. - Käse: 62,5 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 143. - Quark: 125 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 144. - Kaffeesatz: 100 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 137.

b) Jugendliche (TSVB): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 101 bis 106...

c) Kinder (TSVBK): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 101 und 102...

3. Teilselbstversorger in Fleisch und Schlachtfetten:

a) Erwachsene (TSV Schle): Brot je 500 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 225 bis 227...

b) Jugendliche (TSV Schl Jgd): Fett je 50 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 219. - Brot je 500 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 225 bis 227...

c) Kinder (TSV Schl K): Fett je 125 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 220, 225 Gramm ab 23. April auf Nummerabschnitt 221...

mittel: 150 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 231, je 25 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 232 bis 234. - Zucker: 375 Gramm oder 750 Gramm Marmelade ab 9. April auf Nummerabschnitt 208. - Kunsthonig: 125 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 215. - Käse: 62,5 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 213. - Quark: 125 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 214. - Kaffeesatz: 100 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 237. - Kinderstärkemehl: 250 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 207.

4. Vollselbstversorger: a) über 6 Jahre (SV): Zucker: 375 Gramm oder 750 Gramm Marmelade ab 9. April auf Nummerabschnitt 301. - Käse: 62,5 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 303. - Quark: 125 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 303. - Kaffeesatz: 100 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 307.

b) bis zu 6 Jahren (SVK): Nährmittel je 75 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 304 bis 306. - Zucker: 375 Gramm oder 750 Gramm Marmelade ab 9. April auf Nummerabschnitt 301. - Käse: 62,5 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 302. - Quark: 125 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 303. - Kaffeesatz: 100 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 307.

5. Reichsbrotkarte für Selbstversorger: Südbezirke: je 1000 Gramm Brot ab 9. April auf die Nummerabschnitte 401 bis 403.

6. Zusatzkarte für Schwerarbeiter (S): Fleisch je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 511, 513 bis 518, je 50 Gramm ab 16. April auf die Nummerabschnitte 521, 523 bis 528, je 50 Gramm ab 23. April auf die Nummerabschnitte 531, 533 bis 538. - Fett: 50 Gramm ab 16. April auf Nummerabschnitt 522. - Brot je 500 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 519 und 520, je 500 Gramm ab 16. April auf die Nummerabschnitte 529 und 530, je 500 Gramm ab 23. April auf die Nummerabschnitte 539 und 540.

7. Zusatzkarte für Schwerstarbeiter (SS):

Fleisch: je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 616 bis 627, je 50 Gramm ab 16. April auf die Nummerabschnitte 631 bis 642, je 50 Gramm ab 23. April auf die Nummerabschnitte 646 bis 657. - Fett: 250 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 628, 125 Gramm ab 16. April auf Nummerabschnitt 643, 125 Gramm ab 23. April auf Nummerabschnitt 658. - Brot: 1000 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 630, je 1000 Gramm ab 16. April auf die Nummerabschnitte 644 und 645, 1000 Gramm ab 23. April auf Nummerabschnitt 659, 500 Gramm ab 23. April auf Nummerabschnitt 660. - Kaffeesatz: 100 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 629.

8. Wochenkarte für ausländische Zivilarbeiter (AE):

Fleisch: je 50 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 716 bis 720, je 50 Gramm ab 16. April auf die Nummerabschnitte 731 bis 735, je 50 Gramm ab 23. April auf die Nummerabschnitte 746 bis 758. - Fett: 50 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 731, 125 Gramm ab 16. April auf Nummerabschnitt 738, 50 Gramm ab 23. April auf Nummerabschnitt 751. - Brot: je 1000 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 722 und 723, je 1000 Gramm ab 16. April auf die Nummerabschnitte 737 und 738. - Nährmittel: je 75 Gramm ab 9. April auf die Nummerabschnitte 739, 742. - Zucker: 375 Gramm oder 750 Gramm Marmelade ab 16. April auf Nummerabschnitt 743. - Käse: 62,5 Gramm ab 16. April auf Nummerabschnitt 730. - Quark: 125 Gramm ab 23. April auf Nummerabschnitt 758. - Kaffeesatz: 100 Gramm ab 9. April auf Nummerabschnitt 724.

Die Nummerabschnitte gelten sämtlich bis zum 29. April 1945. Alle Brotabschnitte berechnen auch zum Bezug von 75 v. H. Mehl. Kinder bis zu 18 Monaten können anstelle von 500 Gramm Brot auf die Abschnitte 25 K, 26 K, 27 K, 125 K, 126 K, 127 K, 235 K, 236 K, 237 K auch je entsprechende Mengen Kindergetreide oder Kinder-Nährmittel beziehen.

Das beste Bankhaus / Von Fritz Nölle

Bei der Belagerung von Kolberg zeigte der Kommandant wenig Neigung zum Widerstand. Er ließ die Außenwerke baufällig, und ohne Nettelbeck hätte auch die Bürgerschaft keinen Entschluß zur Abhilfe gefaßt.

Man hatte ihn seines umsichtigen Wesens halber in Friedenszeiten zum Vorseher der Bürgerschaft gewählt; unter den Handelsherren der Stadt war er einer der geringeren, und anderen hätte es besser angestanden, in den Zeiten vaterländischer Not ihrer früheren Gewinne zu gedenken und davon Opfer zu bringen.

Das Bombardement wurde heftiger, Häuser mußten geräumt werden, und nun schien es, als habe der Franzose seinen wahren Feind in der Stadt erkannt. Eine Granate schlug in Nettelbecks Haus, zerstörte es nahezu ganz durch Feuer, und nur mit Wagemut rettete er, was er greifen konnte.

Als er nun am nächsten Morgen auf der Straße stand und die Sonne beleuchtete die spärlichen Reste seines Hausrats an der verkohlten Wand, trat einer der reichen Handelsherren zu ihm

und nahm sich kostbar aus mit seinem guten Tuchrock und dem frischgewaschenen Gesicht neben dem rauchgeschwärzten und angesengten Alten.

„Hört“, sagte er, „was denkt Ihr nun von der Verteidigung?“ „Ich meine, daß wir sie um so heftiger auf die Köpfe schlagen, wenn sie kommen.“

„Weil Ihr alles verloren habt?“ „Weil nur noch wenig zu verlieren ist!“

„Und die anderen?“ „Ihr denkt an Euch“, sagte Nettelbeck, „an Euer Haus, das noch unverseht steht - sprecht es ruhig aus.“

„Ja, ich spreche es aus“, sagte der andere zornig, „der König ist arm, das Land ärmer; niemand wird uns ersetzen, was draufgeht - war es da nicht besser, alles Geld ins Ausland zu schaffen und die Franzosen an die leeren Kassen zu lassen, wie es anderswo geschah, und es fiel keine Granate herein?“

„Fürchtet Ihr für Euer Geld?“ „Das habe ich gerettet, so klug war ich.“

„Und ich habe mein Geld und mein Haus bei einem besseren Bankhaus versichert“, sprach Nettelbeck.

„Welches soll das sein?“ fragte jener verwundert und ließ den Blick über das zerstörte Anwesen gleiten.

„Es ist das Bankhaus des guten Gewissens“, sagte Nettelbeck, „wer dort einzahlt, braucht nicht zu erröten, wenn er sich selbst fragt, ob er ein Mann ist - nehmt dies zum Frühstück und bestellt Euch zu Mittag einen neuen Sinn, denn der tut Euch mehr not als Gänsebraten.“

Der Mann ging ohne Antwort hinweg, und es ist nicht bekundet, ob er sich geändert hat.

Kolberg aber hielt durch.

In der Zeit vom 30. März bis 8. April wird verdunkelt von 19 bis 5 Uhr.

Druck und Verlag Marburger Verlags- und Druckerei Ges. m. b. H. - Verlagsleitung Egon Baumgarten; Hauptschriftleitung Anton Gerschick beide in Marburg a. d. Dra. Badgasse 6. Zur Zeit für Anzeigen die Preisliste, Nr. 1 gültige Pressezählernummer RPK/1728.

Advertisement for Alois Lupsche, including family details and contact information.

Advertisement for Fanni Ferk, including family details and contact information.

Advertisement for Hans Sorko, including family details and contact information.

Advertisement for Hermann, including family details and contact information.

Advertisement for Kleiner Anzeiger, including details about real estate and services.

Advertisement for Henko Silimi ATA, including details about air filtration and cleaning products.